

# Wirtschaftsmission in die Emirate

## Luxemburger Betriebe wollen sich an Umwelttechnologie-Projekten in Ras Al Kaimah beteiligen

Reisen sind eine gute Möglichkeit, im Ausland für den Standort Luxemburg zu werben. Wirtschaftsminister Jeannot Krecké, der regelmäßig versucht, Geschäftskontakte für Luxemburger Betriebe zu ermöglichen, stand an der Spitze einer Delegation mit Vertretern von rund 20 Unternehmen, die vom 23. bis 28. Januar in der Golfregion verschiedene Emirate besuchte.

In Abu Dhabi, der Hauptstadt der Vereinigten Arabischen Emirate, traf sich der Minister laut einer offiziellen Mitteilung mit Repräsentanten verschiedener Investment- und Staatsfonds wie dem „Abu Dhabi Investment

House“ (ADIH) bzw. der „Abu Dhabi Investment Authority“ (ADIA), dem weltweit zweitgrößten institutionellen Investor. ADIA-Generaldirektor, Scheich Sultan bin Zayed Al Nahyan – Mitglied der königlichen Familie – soll im Gespräch mit dem Minister großes Interesse an einer engeren Zusammenarbeit mit Akteuren des luxemburgischen Finanzplatzes gezeigt haben.

Krecké betonte den Informationen nach gegenüber dem Scheich, dass Luxemburg im Gegensatz zu anderen europäischen Ländern nichts gegen das Engagement von ausländischen Staatsfonds einzuwenden habe. Die Agentur „Lu-

xembourgForBusiness“ hat in Zusammenarbeit mit der Handelskammer eine ganze Reihe von Geschäftskontakten zwischen Unternehmen vermittelt. Selbst wenn die internationale Krise kurzfristig die Durchführung konkreter Projekte eher blockiert, sei es gerade wichtig, schon heute Kontakte zu knüpfen, um sich für die Zeit nach der Krise zu positionieren, heißt es in der Mitteilung.

In Ras Al Kaimah unterzeichnete Luxemburgs Wirtschaftsminister eine Absichtserklärung („Memorandum of Understanding“) über eine privilegierte Kooperation auf den Gebieten der nachhaltigen

Entwicklung und der Umwelttechnologien. Das Emirat, das erst 1972 den Vereinigten Arabischen Emiraten beigetreten ist, setzt für sein künftiges Wachstum vor allem auf diese Bereiche. Vereinbart wurde der Austausch von Kompetenzen sowie die Beteiligung von luxemburgischen Firmen an konkreten Projekten in Ras Al Kaimah. Krecké wertet die Kooperation mit dem Emirat als erste konkrete Maßnahme des vergangenen Woche vorgestellten nationalen Aktionsplans zur Förderung der Umwelttechnologien in Luxemburg. (aho)